

Haushalten, aber wie?

Das erste eigene Geld

Jedes Jahr beginnen in Deutschland rund eine halbe Millionen junge Menschen ihre Berufsausbildung und über 800.000 ein Studium. Damit beginnt für sie ein ganz neuer Lebensabschnitt – nämlich der Übergang in ein eigenständiges Erwachsenenleben. Das heißt für die Berufseinsteiger und künftigen Studierenden auch, dass sie nun ihre Finanzen in die eigenen Hände nehmen müssen, weil sie erstmals ihr eigenes Geld verdienen oder ihr Studium mit einem festen Budget finanzieren müssen.



Vergütungen

So viel Geld bekommt man während der Ausbildung, der schulischen Weiterbildung oder im Studium.

Quellen: www.ihk.de, www.giga.de

Da die Ausbildungsvergütung oder BAföG nicht so üppig ausfallen, ist gutes Haushalten gefragt. Dabei ist es am wichtigsten, dass die Auszubildenden und Studierenden den finanziellen Überblick behalten. Sie müssen also genau wissen, wie hoch ihre Einnahmen sind und wie viel sie jeden Monat für Miete, Strom, Mobilfunkvertrag, Monatskarte etc. ausgeben und wie viel ihnen zur freien Verfügung bleibt. Wenn sie ihre Einnahmen und Ausgaben genau kennen, schaffen sie die besten Voraussetzungen, um mit ihrem Budget gut über den Monat zu kommen und nicht mehr Geld auszugeben, als sie zur Verfügung haben.

Nützlich ist dabei der Einsatz von Hilfsmitteln wie zum Beispiel einem Haushaltsbuch, das sowohl digital – in einer App oder Excel-Datei – als auch analog auf Papier geführt werden kann. Die digitalen Varianten haben den Vorteil, dass das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben automatisch ausgerechnet wird und man so stets sehen kann, wie viel Geld noch übrig ist.

Um hier und da einige Fixkosten einzusparen, empfiehlt es sich zudem, laufende Verträge und andere wiederkehrende Ausgaben auf den Prüfstand zu stellen. Gibt es unter Umständen einen günstigeren Stromanbieter? Würde ein anderer Handyvertrag vielleicht besser zum eigenen Nutzungsverhalten passen? Muss es wirklich eine eigene Wohnung sein oder täte es auch ein WG-Zimmer? Ist ein Sportverein eine Alternative zu einem teuren Fitnessstudio? Ganz nach dem Motto „Kleinvieh macht auch Mist“ lässt sich auf diese Weise das eigene Budget spürbar entlasten.

Arbeitsblatt: Haushaltsbuch

Trage in die Tabelle deine Einnahmen und „festen Ausgaben“ für einen Monat ein und tausche dich in Gruppenarbeit aus, wo es in der Rubrik Ausgaben eventuell noch Einsparpotenzial gibt. Formuliere dann anschließend auf einer Karteikarte oder einem Zettel ein kurzes Statement zu deinem Ergebnis, das du in der Klasse vorträgst.

„Feste Ausgaben“ sind all die Kosten, die regelmäßig im Jahr anfallen. Kosten, die quartalsweise oder jährlich gezahlt werden, können anteilig für einen Monat berechnet werden.



Einnahmen	Betrag €	Feste Ausgaben	Betrag in €	Einsparpotenzial
Arbeitsentgelt (Haupt- und Nebenverdienst)		Wohnen & Nebenkosten Miete (inkl. Heizkosten)		
BAföG (Studenten/ Schüler)		Nebenkosten (Strom, Gas ...)		
Sonstiges (Eltern, Stipendium, ...)		Rundfunkgebühren		
		Telekommunikation Mobilfunkvertrag		
		Festnetz		
		Internetanschluss		
		Verkehrsmittel Monatskarten (öffentlicher Nahverkehr), Bahncard		
		KFZ-Versicherung/Steuer/Finanzierung		
		Freizeit & Kultur Vereinsbeiträge/Unterricht (Sport, Kultur, ...)		
		Zeitungs-/Zeitschriftenabo		
		Musik- und Spieleabos		
		Versicherungen Hausratversicherung		
		Unfall-/Arbeitsunfähigkeitsversicherung		
		Haftpflichtversicherung		
Einnahmen gesamt		Ausgaben gesamt		

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler füllen in Einzelarbeit die Tabelle auf dem Arbeitsblatt aus. Diejenigen, die noch nicht über eigene Einnahmen verfügen, können einen Betrag aus der Infografik wählen, der voraussichtlich für sie zutreffen wird. Sollten sie noch zu Hause bei ihren Eltern leben und keine eigenen Ausgaben haben, können sie Durchschnittswerte für die einzelnen Positionen recherchieren. Anschließend prüfen sie in Kleingruppen, inwieweit Einsparpotenzial vorhanden ist. Als Konsens ihrer Gruppenarbeit notieren die Kleingruppen ein kurzes Statement, das sie für das anschließende Fishbowl-Gespräch zur Diskussion stellen. Ausgangspunkt für die Diskussion im Fishbowl kann eine vorher aufgestellte These sein: „Für mich/uns ist es kein Problem, finanziell über die Runden zu kommen.“

Methode: Fishbowl

Die Fishbowl-Diskussion eignet sich besonders zur Präsentation von Gruppenergebnissen. In diesem Fall werden die Arbeitsergebnisse aber nicht nacheinander von den Gruppen vorgestellt, sondern in einem Gesprächskreis diskutiert.

- Die Arbeitsgruppen formulieren eine These, diskutieren diese und halten stichwortartig Argumente fest.
- Ein bis zwei gewählte Vertreterinnen oder Vertreter der einzelnen Gruppen nehmen im „Fishbowl“ Platz. Dazu werden ausreichend Stühle in einem kleinen Kreis aufgestellt. Zusätzlich gibt es einen Platz für die Moderation und einen weiteren freien Stuhl.
- Die Sprecherinnen und Sprecher tragen nun die Argumente in beliebiger Reihenfolge vor, wobei den Redebeiträgen von Schülerinnen und Schülern im Fishbowl widersprochen oder gefolgt werden kann. Wichtig ist, dass feste Regeln für die Diskussion festgelegt werden. Dazu gehört beispielsweise, dass man den anderen ausreden lässt. Die Moderation trägt Verantwortung für das Einhalten der Regeln und greift gegebenenfalls ein.
- Der Rest der Klasse nimmt in einem weiteren Stuhlkreis, der um den Fishbowl herum angeordnet wird, Platz und beobachtet die Diskussion. Möchte jemand einen Beitrag in die Diskussion einbringen, kann er sich auf den leeren Stuhl im Fishbowl setzen. Nach seinem Beitrag setzt er sich wieder zurück auf seinen Platz.
- Beendet wird die Diskussion durch die Moderation. Nun liegt es an den beobachtenden Schülerinnen und Schülern, die Diskussion auszuwerten und festzuhalten, welche Argumente sie treffend fanden und was sie weniger überzeugt hat.

Die Fishbowl-Diskussion trainiert neben der Auseinandersetzung mit einem Thema in erster Linie ein angemessenes Diskussionsverhalten und fördert damit die Urteils- und Sozialkompetenz. Die Beobachterrolle ermöglicht den Schülerinnen und Schülern sich selbst ein Bild davon zu machen, wie eine Diskussion fair und überzeugend geführt werden sollte.



Arbeitsblatt



**Beschreibung
und Ablauf**



freier Stuhl

Moderation



Ziel